

Prof. Dr. med. Hans Wolfgang Opderbecke



"Wer nur um Gewinn kämpft, erntet nichts,
was der Mühe wert ist"

(A. de Saint Exupéry)

Mit der Überreichung der Ehrenstatue des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten für besondere Verdienste würdigt der BDA das Lebenswerk einer Persönlichkeit, die die Entwicklung der Anästhesiologie vor allem auf dem berufspolitischen Sektor über mehr als 30 Jahre maßgeblich mit gestaltet und geprägt hat.

Prof. Dr. med. *Hans Wolfgang Opderbecke* wurde am 5. Juni 1922 in Düsseldorf geboren und begann während des Krieges das Medizinstudium zunächst an der Universität Köln und dann an der Medizinischen Akademie – jetzt Heinrich-Heine-Universität - zu Düsseldorf, an der er 1950 sein medizinisches Staatsexamen ablegte und zum Doktor der Medizin promovierte. Nach seiner Pflichtassistentenzeit in Innerer Medizin begann *Opderbecke* an der Chirurgischen Lungenheilstätte Holsterhausen seine Weiterbildung zum Lungenfacharzt. Dabei erwachte sein Interesse an dem damals noch jungen Fach Anästhesie. So war es nur folgerichtig, daß *Opderbecke* nach Abschluß der Weiterbildung zum Facharzt für Lungenkrankheiten im Jahre 1957 seine Aktivitäten in diese Richtung lenkte und 1960 den Facharzt für Anästhesie erhielt. Mittlerweile als Anästhesist an die Chirurgische Klinik der Städtischen Krankenanstalten Nürnberg, eines der größten kommunalen Krankenhäuser Deutschlands, berufen, um dort eine selbständige Anästhesieabteilung aufzubauen, wurde er 1962 zum Leitenden Arzt

des dortigen, neugeschaffenen Institutes für Anästhesiologie bestellt.

In den Jahren seiner aktiven klinischen und wissenschaftlichen Tätigkeit widmete sich *Opderbecke* insbesondere dem Aufbau und der Entwicklung der Intensivmedizin in Deutschland sowie mediko-legalen Themen, über die er sich 1977 mit der Schrift "Anästhesie und ärztliche Sorgfaltspflicht" an der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg habilitierte.

Professor *Opderbecke* hat sich schon früh sowohl in unserer wissenschaftlichen Fachgesellschaft als auch im Berufsverband Deutscher Anästhesisten engagiert. Letzterem trat er bereits 1962, also ein Jahr nach seiner Gründung bei. Durch sein nüchternes, zielstrebiges und beharrliches Engagement profilierte er sich rasch zu einem anerkannten Repräsentanten der deutschen Anästhesie. Dies veranlaßte die damalige Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Wiederbelebung, ihn für die Jahre 1967 und 1968 zu ihrem Präsidenten zu wählen und ihn seitdem bis 1992 lückenlos mit verschiedenen Aufgaben im Präsidium, zunächst als Schriftführer und ab 1977 mit der neu geschaffenen Position des Generalsekretärs zu betrauen. Der BDA übertrug ihm 1972 die Funktion des Schriftführers im Präsidium, die er ebenfalls bis 1993 ausübte. In diesem Amt fungierte *Opderbecke* gleichsam als Klammer und Mittler der Verbände, was sich äußerst positiv auf das in dieser Zeit Erreichte auswirkte.

Neben diesen langjährigen Funktionen in den Präsidien beider Verbände übernahm *Opderbecke* im Jahre 1973 von Frau Dr. *Charlotte Lehmann* die Schriftleitung der Zeitschrift "Anästhesiologische Informationen", seit 1979 umfirmiert in "Anästhesiologie & Intensivmedizin", die er bis 1993 innehatte. In dieser Zeit entwickelte er die Zeitschrift auf der von *Charlotte Lehmann* geschaffenen Basis zu einer allseits anerkannten Stimme im Chor der medizinisch-wissenschaftlichen Fachzeitschriften des Fachgebietes und darüber hinaus zu einer berufspolitischen Plattform, auf die der BDA zu Recht stolz sein kann. Ehrenamtlich fungierte *Opderbecke* von 1978 bis 1993 als Geschäftsführer der gemeinsamen Geschäftsstelle von BDA und DGAI in Nürnberg.

Professor *Opderbecke* hat in den über 30 Jahren seines berufs- und verbandspolitischen Wirkens, dessen Effekte weit über das Heute hinausreichen, für das Fachgebiet ein Rüstzeug geschaffen, auf das hier nur punktuell eingegangen werden kann. Beispielhaft sind in diesem Zusammenhang die mittlerweile in der dritten Auflage erschienenen Sammlung der "Entschließungen - Empfehlungen - Vereinbarungen", deren überwiegende Zahl der Beiträge die Handschrift des be-

Laudatio

rufspolitischen "Erfolgsduos" *Opderbecke / Weißauer* tragen, zu nennen. Ferner sei an die ebenfalls gemeinsam mit *Weißauer* erstellte Sammlung von Vertragsmustern, Strukturmodellen und Organisationsformen oder an die Durchführung von Fachtagungen zu aktuellen Fragen, wie z.B. zum ambulanten Operieren 1993 in Nürnberg, erinnert. Eine wahre Fundgrube für medizin-historisch Interessierte ist die gemeinsam mit *Lawin* und *Schuster* in "Der Anaesthetist" publizierte 20folgige Abhandlung über "Die geschichtliche Entwicklung der Intensivmedizin in Deutschland".

Darüber hinaus hat *Opderbecke* mit einer Vielzahl von Beiträgen zu mediko-legalen Fragen, oftmals gemeinsam mit *W. Weißauer*, Wege aufgezeigt, die dem Anästhesisten in Klinik und Praxis Rechtssicherheit bieten.

Herr Professor *Opderbecke* kann mit Fug und Recht als "Grandseigneur der deutschen Anästhesie" gelten. Er ist Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für

Anästhesiologie und Intensivmedizin, des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten, des Verbandes der Leitenden Krankenhausärzte Deutschlands, der Deutschen interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin, deren Schriftführer er von 1977 bis 1990 war, und Träger weiterer Auszeichnungen, wie der Ernst-von-der-Porten-Medaille des BDA und der Wolfgang-Müller-Osten-Medaille des Berufsverbandes der Deutschen Chirurgen. Der Präsident der Bundesrepublik Deutschland verlieh ihm 1988 das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse.

Der Berufsverband Deutscher Anästhesisten ist stolz, *Hans Wolfgang Opderbecke*, anlässlich seines Ausscheidens aus dem Präsidium von dem damaligen BDA-Präsidenten, *Klaus Zinganel*, "als Lotse des BDA" treffend charakterisiert, in Würdigung seines Lebenswerkes mit der Ehrenstatue des BDA für herausragende Verdienste auszeichnen zu dürfen.

B. L.